

sieben Kapitel von Leben und Wirken europäischer Heiliger zusammengefaßt. Der Begriff Biographie ist in seiner Nüchternheit hier fehl am Platz, denn der Autor bringt in die Lebensgeschichten von Thomas Beckett, Franz und Klara von Assisi, Franz Xaver, Theresia von Avila, Ludwig Maria Grignon von Montfort, Charles de Foucauld und Edith Stein die sprachliche Auflockerung des Erzählers ein. So wird die erbauliche Lektüre zugleich unterhaltsam, was nicht im Widerspruch zum religiösen Ernst und mancher Tragik in diesen Lebensläufen steht. Das gut illustrierte Buch eignet sich gleich gut für junge und reife Leser und gibt demjenigen, der mehr wissen möchte, mit Literaturhinweisen die erforderlichen Aufschlüsse. Als Herausgeber und Kommentator fungiert Hermann Gerstner auch für die Neuauflage von Joseph Eichendorff: *Ahnung und Gegenwart*. Adlatus-Verlag, München. In diesem Roman des erst drei- und zwanzigjährigen Eichendorff wird bereits die Sprachkraft des heute wieder geschätzten Romantikers spürbar. Das schmerzlich-resignierende Leiden an der Zeit, wie das gesellschaftlich-politische Spannungsfeld der Epoche geben der Romanhandlung einen Realitätsbezug, worin Eichendorffs reiche Phantasie gezügelt, damit an Klarheit des Ausdrucks und Übersichtlichkeit der Handlung gebunden bleibt. Gerstner skizziert die Biographie des Dichters und führt in die Thematik wie das literaturgeschichtliche Umfeld des Romans ein.

EM.

Alfred Dietz: **Zwischen Wegen, Winden und Schatten**. Gedichte, 64 SS. mit 29 Illustrationen von Herbert Ott, mehrfarbiger Einband, geb. DM 10,80; Hohenloher Druck- und Verlagschau Gerabronn, 1980.

Ein harmonisches Zusammenspiel von Lyrik und Graphik wird dem Leser in dem vorliegenden Bändchen geboten. Zwei Männer, die sich kennen, die Jahrzehnte im gleichen Lebensraum, dem Coburger Land, jeweils auf ihre Weise pädagogisch wirkten, haben es in Wort und Bild gestaltet. Alfred Dietz, unseren Lesern als Mitarbeiter bekannt, im unterfränkischen Ermershausen geboren und viele Jahre als Gewerbestudienrat in Coburg tätig gewesen, ist durch Romane

und Erzählungen aus dem fränkischen Raum sowie durch Gedichte literarisch hervorgetreten. Der gebürtige Kulmbacher, in Rödental (Lkr. Coburg) lebende Diplom-Graphiker und Maler Herbert Ott hat sich besonders als Schöpfer von Kleingraphiken und als Illustrator internationale Anerkennung erworben. — Die in diesem Band veröffentlichten Gedichte von Alfred Dietz entführen in die stillen Bereiche des Daseins, ins „Lenzlicht“, in „Träumendes Land“, in die „Schweigende Flur“ um nur einige zu nennen. Naturerleben vereinigt sich mit innersten Empfindungen und erfährt so eine poetische Aussage. Nichts anderes vollzieht sich in den Holzschnitt-Illustrationen von Herbert Ott, die — vignettenhaft dem jeweiligen Gedicht gegenübergestellt — die in Worte gefaßten Gedanken sichtbar machen. Ein Büchlein zur Besinnung und Einkehr, das dennoch Anstoß zu Auf- und Umblick im eigenen seelischen Bereich sein will. Ein Büchlein zum Freudebereiten, sich und anderen.

u.

Helmut Baier: **Kirche in Not**. Die bayerische Landeskirche im Zweiten Weltkrieg. Neustadt a. d. Aisch: Degener in Komm. 1979. XV, 471 S. (Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns. Bd. 57) DM 64,—.

Helmut Baier, der Leiter des Landeskirchlichen Archivs in Nürnberg, hat eine außerordentlich wichtige Arbeit geleistet: Nachdem er bereits 1968 „Die Deutschen Christen Bayerns im Rahmen des bayerischen Kirchenkampfes“, eine bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs führende voluminöse Darstellung (es war seine Dissertation) herausgebracht hat, legt er nun, zeitlich anschließend, ein kaum weniger umfangreiches Werk über „Kirche in Not“. Die bayerische Landeskirche im Zweiten Weltkrieg“ vor. Zusammen mit einer vom gleichen Verfasser und Ernst Henn erarbeiteten „Chronologie des bayerischen Kirchenkampfes 1933-1945“ (1969) darf somit, sieht man von Weiterführungen en detail (z. B. lokalen Studien) ab, die Rolle und das Schicksal der evangelischen Kirche im 3. Reich für den Raum Bayern als vom Historiker aufgearbeitet gelten. Baier war schon von seiner Funktion her der richtige Mann

für dieses Unternehmen, birgt doch „sein“ Archiv die Masse des überlieferten Dokumentenmaterials: die Akten von Kirchenleitung und Pfarrämtern. Andere Archive, auch solche privater Art, brachten Ergänzungen. Eine bislang ungenutzte Quelle boten insbesondere stenografische Sitzungsmittschriften Hans Meisers, der der bayerischen Landeskirche als 1933 (bis 1955) als Landesbischof vorstand. Daß Baier auch auf eine Reihe nützlicher Vorarbeiten zurückgreifen konnte, erweisen sein Literaturverzeichnis und sein Anmerkungsapparat.

Nicht daß das Jahr 1939 einen die kirchliche Situation prinzipiell veränderten Einschnitt bedeutet hätte. Die kirchenfeindliche Haltung des Staates und damit der Kirchenkampf, nicht zuletzt auch die Auseinandersetzungen mit den Deutschen Christen, gingen nach Kriegsausbruch weiter. In 12 Kapiteln, die 12 Querschnitte durch den behandelten Zeitraum legen, wird dies, in vielen Einzelheiten belegt, deutlich. Wir nennen nur einige besonders sprechende Überschriften: Kriegsbedingte Einschränkungen und staatliche Angriffe auf die Kirche, Bedrohung innerkirchlichen Lebens und Gemeindeaufbau in der Kriegszeit, Bedrängnis und Bewahrung kirchlicher Jugendarbeit, Kampf um Schule und Religionsunterricht, Behinderung der diakonischen Arbeit, Stellung zum Judentum und Nichtarierbetreuung. Die Vernichtung der kirchlichen Presse. Wo die Zusammenhänge nur im reichsgeschichtlichen Rahmen verständlich zu machen waren, weitet sich der Blick immer wieder zum umfassenderen Zeitpanorama. Ein Viertel des Bandes enthält Dokumente: beginnend mit der Denkschrift des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten Hanns Kerrl vom Ende des Jahres 1939 und den 30 „Programmpunkten der nationalen Reichskirche Deutschlands“ (aus dem „5. Jahr nationaler Zeitrechnung“), endend mit dem Referat des für den Kirchenkampf so wichtigen württembergischen Landesbischofs Theophil Wurm auf der Kirchenführerkonferenz vom 21. 10. 1941 und der „Erklärung bayerischer Geistlicher zur Frage: Kirchenordnung und Bekenntnis“ vom 7. 12. 1944. Es folgen eine ausführliche Zeittafel von Anfang 1939 bis zur Kapitulation sowie ein Personen- und ein Ortsindex.

D. Schug

Albin Schubert, **Rodacher Artikel 450**

Jahre, 1529-1979. Schriften des Rodacher Rückertkreises, 1979 Rodach bei Coburg. Vom 6.-8. 6. 1529 trafen sich in dem kleinen Landstädtchen Rodach die Vertreter von Kursachsen, Hessen, Brandenburg/Ansbach, Straßburg, Nürnberg und Ulm. Sie wollten angesichts der Bedrohung des protestantischen Glaubens die im Anschluß an die Speyerer Protestation von 1529 begonnenen protestantischen Bündnisverhandlungen weiterführen. Aber schon in Rodach zeichnete sich ab, daß die Bündnisverhandlungen an der Frage des Bekenntnisses, genauer des Abendmahls, auf der vor allem Kursachsen und Brandenburg/Ansbach bestanden, scheitern sollte. Erst angesichts der stärker werdenden Gefährdung der Protestanten nach dem Augsburger Reichstag 1530 kam es dann 1531 zum Schmalkaldischen Bund, der wesentliche Elemente der in der sogenannten „Rodacher Notel“ festgesetzten Bündnisbestimmungen aufnahm, allerdings auch das Widerstandsrecht gegen den Kaiser. Das führte wiederum dazu, daß Brandenburg/Ansbach und Nürnberg dem Bund nicht beitraten. Der vierhundertfünfzigjährigen Wiederkehr des Tages von Rodach ist die Schrift von Albin Schubert „Rodacher Artikel 450 Jahre“ gewidmet. Mit einer Reihe zeitenössischer Kupferstiche, Holzschnitte und Faksimileübertragungen der Verhandlungsprotokolle ausgestattet gibt Schubert in diesem Buch nicht nur einen instruktiven Überblick über die protestantische Bündnisverhandlungen jener Zeit, sondern einen aus vielen Einzelbetrachtungen etwas unsystematisch zusammengetragenen Abriss der Reformationsgeschichte zwischen 1520 und 1531. Dabei kommt der Ansbachisch-Nürnbergische Raum merkwürdigerweise etwas kurz weg. Autor und dem Rodacher Rückertkreis als Herausgeber sei für diesen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Reformationsgeschichte sehr gedankt.

Dr. G. Schröttel

Karl Hochmuth: „Die griechische Schildkröte“, Erzählungen, 64 Seiten engl. Broschur, DM 9,80 (Band 1 der Reihe „Fränkische Autoren“), Echter Verlag, Würzburg 1978.

Der Echter Verlag stellt seit Herbst 1978 in preiswerten Ausgaben fränkische Literatur